Fragenkatalog zur Befragung von Zeitzeugen zum Themenkomplex „Flucht – Vertreibung – Integration“

Das "Gespräch zwischen den Generationen", spontan geführt oder durch einen vorbereiteten Fragebogen organisiert und durch die im angelsächsischen Bereich entwickelten Methoden der "oral history" strukturiert, liefert unerlässliche Einsichten über Alltag, Mentalität, subjektive Erlebnisweisen und Erfahrungen der von historischen Entscheidungen und Entwicklungen unmittelbar Betroffenen und über deren geschichtlich relevante Verhaltensweisen.

"Selbst die 'großen' Ergebnisse staatlicher Politik werden erst dann adäquat beschrieben, wenn - in absteigender Linie - ihre Abhängigkeit von provinziellen Zuständen, ihre Spiegelung in lokalen Ereignissen, ihre Folgewirkung in regionalen Umsetzungen und Nachvollzügen, ihre mentale Verarbeitung bei den einfachen Leuten im biographischen Zusammenhang von Alltag und Lebenswelt geklärt wird".

Gerade für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 - 12 können dergestalt vermittelte zeitgeschichtliche Erfahrungen wichtige Einblicke in historische Abläufe und Zusammenhänge geben. Sie können in einer persönlichen Begegnung ermitteln, wie sich politische Entscheidungen und Weichenstellungen konkret auf Gruppen und Individuen auswirken und die Bedeutung solcher Vorgänge erkennen. Dabei können sie Verständnis gewinnen für die Situation entwurzelter Menschen, für deren Suche nach Heimat und Identität. Toleranz diesen Menschen und ihrem Anderssein gegenüber kann bei ihnen entwickelt und aufgebaut werden. Mit diesen Eigenschaften kann bei den Jugendlichen die Fähigkeit zur Übernahme von zeitlich, räumlich und mental anderen Perspektiven als den eigenen wachsen. Gleichzeitig könnte dies für sie der Anlass werden, auch die eigene Lebenssituation zu überdenken, die Einstellung und Haltung zum persönlichen sozialen Umfeld neu zu bestimmen und den Wert der eigenen Heimat richtig einzuschätzen. Schließlich kann dabei die Einsicht gestärkt werden, wie wichtig ein konfliktfreies Miteinander in der eigenen Lebenswelt ist und welche Bedeutung einer auf Verständigung und Frieden zielenden Politik zwischen benachbarten Völkern und auf internationaler Ebene zukommt.

Der folgende Fragenkatalog zum Thema "Entwurzelung und Heimatsuche" ist als Diskussions- und Arbeitsgrundlage für ein zeitgeschichtliches Erkundungsprojekt gedacht. Er bietet einen Grundstock an Fragen und kann je nach befragten Personen und ihrer Gruppenzugehörigkeit, nach besonderen Interessen der befragenden Schülerinnen und Schüler, nach speziellen Projektzielen etc. ergänzt werden. Die Fragen sind nach Sachkreisen geordnet. Ihre Auswertung sollte unter zeitgeschichtlichen Gesichtspunkten erfolgen, die eben genannten ethischen Aspekte einer solchen Befragungsaktion aber nicht vernachlässigen.

a) Fragen zur Person des Interviewten:

- Wie heißen Sie?
- Wann und wo sind Sie geboren?
- Wo wohnen Sie bis zu Ihrer Flucht bzw. Vertreibung/Umsiedlung?
- Welcher Konfession gehören Sie an?
- Können Sie weitere Angaben zu Ihrer Person machen?
- Sind Sie damit einverstanden, dass Ihre Angaben evtl. für entsprechende Veröffentlichungen oder Dokumentationen verwendet werden?

b) Fragen zu Beruf und Lebenssituation in der alten Heimat:

- Welchen Beruf bzw. welche Tätigkeit haben Sie in der alten Heimat ausgeübt?
- Können Sie Ihre Wohnsituation und Besitzverhältnisse schildern?
- Wie würden Sie Ihre damaligen Lebensverhältnisse rückblickend bewerten?
- Wie war Ihr damaliger Lebensstandard vergleichsweise einzuordnen?
- Welchen sozialen Status besaßen Sie in der alten Heimat?
- Engagierten Sie sich in politischen Parteien und Verbänden?
- Waren Sie Mitglied von Vereinen?
- Betätigten Sie sich in der Kultur- und Brauchtumpflege?
- Können Sie Ihre Position als Deutsche, als Deutscher unter ... (z.B. Tschechen) charakterisieren?

c) Fragen zu Flucht/Vertreibung/Umsiedlung:

- Was war Ihrer Meinung nach die Ursache Ihrer Flucht/Vertreibung/Umsiedlung?
- Was war der unmittelbare Anlass bzw. was erfuhren Sie über den Grund Ihrer Vertreibung?
- Zu welchem Zeitpunkt mussten/haben Sie Ihre Heimat verlassen?
- Können Sie die näheren Umstände darstellen (unvorbereitet/vorbereitet, allein/mit anderen Personen, organisiert/ungeordnet)?
- Können Sie Ihren Fluchtweg bzw. die Stationen Ihrer Vertreibung/Umsiedlung beschreiben?
- Haben Sie auf diesem Weg Vermögensverluste erlitten?
- Wie haben Sie sich bzw. wie wurden Sie versorgt?
- Was können Sie über das Verhältnis der Vertriebenen/Flüchtlinge/Umsiedler untereinander sagen?
- Haben Sie körperliche Schädigungen erlitten?
- Haben Sie solche bei anderen beobachtet?
- Sind in Ihrem nächsten Umkreis Menschen zu Tode gekommen?
- Wenn ja, auf welche Weise und durch wen?

d) Fragen zur Ankunft in der neuen Heimat:

- Wo fanden Sie eine erste Unterkunft?
- Wann hatten Sie diese erreicht?
- Können Sie die Art und Weise der Aufnahme durch die einheimische Bevölkerung beschreiben?
- Wie groß war die Hilfsbereitschaft bzw. Ablehnung?
- Erinnern Sie sich noch an Ihre damalige Unterbringung?
- Auf welche Weise erfolgte Ihre Versorgung mit Lebensmitteln, Kleidung und anderen Grundbedürfnissen?
- Wie war Ihre damalige finanzielle Situation?
- Kamen Sie schnell in den Genuss staatlicher Hilfen bzw. Leistungen?
- Welche Rolle spielten in Ihrer seinerzeitigen Lage die Kirchen in ihrer karitativen und seelsorgerischen Funktion?
- Hatten Sie in Ihrer neuen Umgebung sprachliche Verständigungsprobleme?
- Litten Sie unter der Andersartigkeit Ihrer kulturellen Herkunft?

e) Fragen zur Eingliederung in der neuen Heimat:

- War es für Sie schwer, in Ihrem erlernten Beruf neu Fuß zu fassen?
- Mussten Sie sich mit einem Berufswechsel abfinden?
- War mit diesem Wechsel ein sozialer Abstieg/Aufstieg verbunden?
- Wie gestaltete sich der Prozess der Arbeitssuche?
- War es Ihnen möglich, eine neue, eigenständige Existenz zu gründen?
- In welcher Form erhielten Sie Eingliederungshilfen?
- Wie entwickelte sich Ihre Wohnsituation?
- War es Ihnen möglich, Wohneigentum zu schaffen?
- Können Sie die Art und Weise der sozialen Eingliederung schildern?
- Sind Sie in örtliche Vereine eingetreten?
- Gab es in Ihrer Familie Eheschließungen mit Einheimischen?
- Haben Sie in der Frühphase Ihres Hierseins Einladungen von Einheimischen erhalten oder diese selbst eingeladen?
- Wie gestalteten sich die wechselseitigen Kinderkontakte?
- Hatten Ihre Kinder Probleme in der Schule?
- Haben Sie sich in der neuen Heimat bald politisch oder kulturell engagiert?
- Sind Sie entsprechenden Parteien und Verbänden beigetreten?
- Was können Sie über die dort gemachten Erfahrungen berichten?
- Haben Sie sich in Organisationen/Interessenverbänden engagiert?
- Beziehen oder bezogen Sie Publikationen, die speziell an Adressaten Ihrer Gruppe gerichtet sind (z.B. Vertriebenenzeitschriften)?
- Pflegen Sie Kontakte zur früheren Lebensgemeinschaft?
- Nehmen Sie z.B. an Heimattreffen teil?
- Was bedeuten Ihnen diese Treffen heute noch?

f) Fragen zu Beziehungen zur alten Heimat:

- Machen Sie Besuchsreisen in die alte Heimat?
- Pflegen Sie persönliche Kontakte zur Bevölkerung in der früheren Heimat?
- Können Sie Ihre Eindrücke von diesen Reisen in Ihre alte Heimat schildern?
- Erleben Sie Gefühle der Sehnsucht nach der alten Heimat?
- Wären Sie zur Heimkehr bereit?
- Wenn ja, unter welchen Umständen?

g) Fallbeispiel:

- Können Sie einen Vorgang schildern, der das Problem der Eingliederung besonders verdeutlicht (Fallbeispiel)?

Entnommen aus:

Entwurzelung und Heimatsuche – Fünfzig Jahre Bevölkerungsbewegung und Bevölkerungseingliederung in Deutschland. In: Zeitgeschichte seit 1945 - Handreichungen für den Geschichtsunterricht in der Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums, hrsg. vom Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung. Donauwörth 1992. S. 24-26.